

ASG Fellows: Austausch der Kulturen

Den fachlichen – und den kulturellen **Horizont** erweitern

BADEN-BADEN [bgr] Auf der diesjährigen Sitzung der ASG (Austria – Switzerland – Germany) Fellows waren die internationalen Gäste anwesend. Sie sprachen nicht nur über ihre Forschungsschwerpunkte sondern schilderten auch ihre persönlichen Eindrücke während des vierwöchigen Austausches in den deutschsprachigen Ländern. Für Prof. Reinhard Graf aus Stolzalpe gab es dazu noch eine positive Überraschung: Er wurde gleich zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Vorsitzende, Prof. Anke Eckardt, nahm die Sitzung auch zum Anlass, dem erst im Februar verstorbenen Ehrenmitglied Prof. Hans Mau zu gedenken. Mau zählte zu den wichtigsten Gründungsmitgliedern der ASG-Fellows und wurde auch als „Father of the Fellows“ bezeichnet.

Anschließend erhielt Prof. Reinhard Graf die Ehrenmitgliedschaft. Die Laudatio wurde von seinem Kollegen Prof. Christian Tschauner, ebenfalls aus Stolzalpe, gehalten. Tschauner betonte unter anderem die großartigen Leistungen, die Graf im Bereich der Sonographie der Säuglingshüfte erreicht hat. Graf hingegen blieb bescheiden: „Ich habe diese Ehrung eigentlich gar nicht erwartet“, sagte er im Rahmen seines Vortrages. Er zeigte anhand mehrerer Studienergebnisse auf, dass die Sonographie der Säuglingshüfte zur rechtzeitigen Diagnose



Genießen bei gutem Wetter (v.l.): Charles Nelson, Rüdiger Krauspe, Ted Blaine, Anke Eckardt, Raj Bhattacharji und Hans-Werner Springorum.

einer Hüftdysplasie die Folgekosten einer späten und möglicherweise sogar falschen Therapie erheblich senken kann. Zudem betonte er, dass es „nicht schwer ist, eine Ultraschalluntersuchung durchzuführen – sie muss nur standardisiert durchgeführt werden.“ Dabei spiele etwa die Position der Sonde eine Rolle; so zeige die anteriore Ansicht der Hüfte zum Teil ganz andere Strukturen als die posteriore. Hilfreich sei auch der Einsatz eines Probe-Guide-Systems, so Graf.

Im Anschluss hatten die Besucher aus den USA und England die Gelegenheit, ihre Universitäten und ihre Arbeiten vorzustellen. Den Anfang machte Dr. Charles Nelson von der

University of Pennsylvania. Nelson ist spezialisiert in der totalen Hüftarthroplastie (THA) bei Patienten unter 50 Jahren. Sein Fazit lautete, dass man bei jungen Patienten zunächst alle konservativen Therapiemöglichkeiten ausschöpfen muss, bevor über eine THA nachgedacht werden könne. Denn durch einen solchen Eingriff sei eigentlich ein aktives Leben nicht mehr möglich. „Aber ich habe Patienten gehabt, die nicht auf meine Warnungen gehört haben und zum Beispiel an Marathons teilnehmen oder sogar den Mount Everest besteigen“, sagte er abschließend. Diese Patienten seien auch bislang nicht für eine Revision wieder vorstellig geworden.

Prof. Susanne Fuchs-Winkelmann, ASG-Fellow aus dem Jahr 2001, sprach in ihrem Vortrag über Infektionen von Prothesen und wie man diesen am besten vorbeugen könne. Sie betonte, dass die frühzeitige Diagnose von Infektionen eine maßgebliche Rolle spielt. Eine frühe Behandlung könne die Reinfektionsrate erheblich senken und somit auch die Notwendigkeit einer Reimplantation.

Der nächste internationale Gast war Dr. Ted Blaine von der Yale University. Blaine ist Experte für Schulter- und Ellbogenchirurgie. In seinem Vortrag ging er auf das Labrum ein. Er wies darauf hin, dass zwar die Reparatur von Rissen möglich ist, das Labrum aber nach wie vor nicht heilt. Derzeit versucht er in verschiedenen Tiermodellen dem Problem auf den Grund zu gehen.

Der letzte internationale Referent war Dr. Raj Bhattacharji vom London Imperial College. Er ist Traumaspezialist und stellte das relativ neu etablierte Traumanetzwerk aus Großbritannien vor. Dabei habe so ein Netzwerk Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen zählt, dass Patienten, die sofort in ein Traumazentrum eingeliefert werden, bessere Überlebens- und Heilungschancen haben. Als Nachteil führte er an, dass nur noch wenige Zentren ausreichend auf Traumapatienten eingestellt seien. Medizin-Studenten, die in einem gewöhnlichen Lehrkranken-

haus ausgebildet würden, hätten somit keine Chance, sich mit komplizierten Polytrauma-Fällen auseinanderzusetzen. Im Anschluss an die Sitzung fand – wie jedes Jahr – das traditionell Spargel-Essen im benachbarten Brenner-Hotel statt. Hier erhielten die ASG-Fellows aus dem Ausland ihr Teilnahmeurkunden und konnten ihr Reise in angenehmer Atmosphäre beenden.

Das ASG-Fellowship ist ein Reisestipendium, das den Austausch zwischen den deutsch- und englischsprachigen Ländern ermöglicht. Auch wenn das Programm viele fachliche Aspekte beinhaltet (z. B. der Besuch verschiedener Kongresse), bietet es auch genügend Raum, persönlich Kontakte zu knüpfen, die über das Fellowship hinausgehen. Dieser Austausch besteht nun seit 1987 und wurde von Mau, PD Dr. Henkel, Prof. Hannes Hofer, Prof. Adam Schreiber, Prof. Dietrich Tönnis und Prof. Joche Eulert ins Leben gerufen. Seit 1987 besteht auch der „Kreis der ASG-Fellows“, der von Prof. Hans-Werner Springorum gegründet wurde und jedes Jahr auf dem Süddeutschen Orthopädenkongress in Baden-Baden gehalten wird. Für 2013 stehen bereits die deutschen und österreichischen Teilnehmer fest: Andreas Niemeyer (Hamburg), Tobias Rendowitz (Regensburg/Bad Abbach) und Rainer Biedermann (Innsbruck).